

Kleine Eulen auf großer Mission: Neue Heimat für 30 Habichtskäuze in Österreich

12. Juli 2017 11:28 Akt.: 12. Juli 2017 11:37



30 junge Habichtskäuze werden heuer ins Freiland entlassen - © Vetmeduni Vienna

30 Habichtskäuze werden heuer im Rahmen eines Wiederansiedlungsprojektes in Österreich ins Freiland entlassen, darunter ein Eulenpärchen aus der Schweiz und drei im Wiener Tiergarten Schönbrunn geborene Vögel. Für das Jahr 2017 wurde bereits ein Rekord verzeichnet: Insgesamt 50 junge Eulen schlüpfen im Freiland, informierte der Zoo am Mittwoch.

“Trotz dieses Erfolges muss uns bewusst sein, dass die gerade entstehende Population nach wie vor bedroht ist”, sagte Projektleiter Richard Zink vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vetmeduni Vienna. Mindestens 50 Brutpaare seien nötig, damit die Population nachhaltig Bestand habe. Nach bisher neun Jahren Projektlaufzeit haben sich heuer bereits 18 Brutpaare im Freiland gefunden und für Nachwuchs gesorgt.

Forscher bereiten Tiere auf Wildnis vor

Die neue Heimat der beiden Käuze aus der Greifvogelstation Berg am Irchel in der Schweiz wird der Biosphärenpark Wienerwald sein. In einem großen Gehege erholt sich das Pärchen dort derzeit in Ruhe von seiner Reise. Die drei Jungvögel aus Schönbrunn werden im niederösterreichischen Wildnisgebiet Dürrenstein, Österreichs letztem Urwald, freigelassen. Die kleinen Eulen werden zuvor von Forschern der Vetmeduni Vienna auf das Leben in den Wäldern vorbereitet.

Habichtskäuze sind “perfekte Mäusejäger”

Während des Projekts haben die Wissenschaftler herausgefunden, dass es wichtig ist, die Jungkäuze schon mit einem Alter von 90 bis 100 Tagen freizulassen. “Dann haben sie die besten Überlebenschancen”, erklärte Zink. Die jungen Eulen bleiben einige Zeit an ihrem Freilassungsplatz, dann suchen sie sich ein eigenes Revier. In den ersten Wochen werden sie von den Forschern regelmäßig mit Futter versorgt. “Erst mit etwas Erfahrung werden die Jungtiere selbst zu perfekten Mäusejägern”, sagte Zink. Jede Eule wird mit einem andersfarbigen Ring markiert, um sie bei Beobachtungen individuell erkennen zu können.

(APA)